

Z. „Památky archiologické a místopisné“ und setzte nach K. Erbens (s. d.) Tod die „Regesta Bohemiae et Moraviae“ fort. Mitgl. mehrerer gel. Ges., u. a. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss.

W.: Regesta Bohemiae et Moraviae, Bd. 2, 1882, Bd. 3, 1890, Bd. 4, 1892; Reliquiae tabularum terrae regni Bohemiae anno 1541 combustarum, 1870–72; 1862–93 Beiträge in: Sbb. der Kgl.-böhm. Ges. d. Wiss.; 1866–88 in: Casopis Musea Království Českého; in: Archiv Český und in der Z. Památky Archeologické a Místopisné.

L.: Almanach České Akademie 10, 1900; Český Casopis Historický 5, 1899; Hist. Vierteljahrschrift 2, 1899; MIOG 20, 1899; Sanifaller n. 14; Otto 8 (Werkverzeichnis); ADB.

Emmer Johannes, Ps. Hans Kelling, Journalist, Schriftsteller und Alpinist. * Wien, 18. 10. 1849; † Innsbruck, 20. 1. 1928. Stud. Jus, Dr. jur., seit 1872 Redakteur bei Tageszeitungen, führte seit 1879 die Redaktion des belletristisch-populärwissenschaftl., der „Gartenlaube“ nachstrebenden Wochenblattes „Heimat“ (Wien), gründete 1882 die polit. Wochenzeitung „Österr. Reichsbote“, war seit 1884 als Redakteur für den „Deutschen und Österr. Alpenverein“ tätig, wurde 1897 dessen Generalsekretär in München und Innsbruck und lebte seit 1911 als freier Schriftsteller in Innsbruck. E. regte u. a. 1887 die Errichtung von Studentenherbergen an, arbeitete die Entwürfe für die Einrichtung des alpinen Rettungswesens, der Alpenvereinsbücherei und des Alpinen Mus. aus und beteiligte sich mit seinen jurist. Kenntnissen an dem Entwurf der 1909 beschlossenen Satzungen des Gesamtver. Neben seiner verdienstvollen Tätigkeit im Dt. und Österr. Alpenver. trat E. auch als Lyriker und Schriftsteller hervor.

W.: Kaiser Franz Joseph I., Geschichte seines Lebens und seiner Regierung, 2. Aufl. 1894; Die Welt in Farben, 1906; 60 Jahre auf Habsburgs Throne, Festgabe, 1908; Deutsch-Österreich, seine Schicksale und seine geschichtl. Stellung, 1923; Predigten des Mönchs von Salzburg, 1927; etc.

L.: R.P. vom 27. 1. 1928; Mitt. des Dt. und Österr. Alpenvereines 54, N.F. 44, 1928, S. 44 ff.; Brümmer; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeidler-Castile, s. Reg.

Emmerich Emmerich, s. Ranzoni.

Emminger Josef, Opernsänger. * 1804; † Prag, 27. 12. 1872. Trat seit 1828 in Wien auf und wurde 1834 als Tenor an das Prager ständische Theater engagiert, dem er bis zu seiner Pensionierung 1862 angehörte. Er vertrat das lyrische und dramatische Fach, seine Stimme war ihrer Kraft und Ausdauer wegen hochgeschätzt.

L.: Eisenberg.

Emperger Friedrich Ignaz von, Ingenieur. * Beraun (Prager Vorstadt), 11. 1. 1862; † Wien, 7. 2. 1942. Großneffe des Folgenden. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien und bis 1884 an der Deutschen Techn. Hochschule in Prag. 1884/85 Ass. für Brücken- und Eisenbetonbau an der Techn. Hochschule Prag, lernte bei der Pariser Weltausstellung die Anfänge des Stahlbetons kennen, dessen Entwicklungsfähigkeit er erfaßte und den er in den Vereinigten Staaten einfuhrte. 1891/92 Ing. der „Jackson Architect. Iron Works“ in New York, 1894 techn. und kommerzieller Vertreter der k. k. Staatsbahnen in New York. Kehrt auf Wunsch seiner Gattin nach Österreich zurück, wo er 1898–1902 als Priv. Doz. für Enzyklopädie der Ingenieurwiss. wirkte und in harten Kämpfen seine in den USA gesammelten Erfahrungen im Stahlbetonbau zu verbreiten suchte. E., der 1900 und 1901 die Ingenieure Österreichs bei den Weltausstellungen in Paris und Glasgow vertreten hatte, prom. 1903 als einer der ersten techn. Doktoren; Regierungsrat, seit 1899 Mitgl. des österr. Patentamtes, Mitbegründer des österr. Eisenbetonausschusses, seit 1912 Vizepräs., 1926–38 Präs. desselben, wurde im Ausland, das seine Gutachten sehr schätzte, wiederholt geehrt und ausgezeichnet: Ehrenmitgl. des Concrete Institute of Structural Engineers in London, des American Institute of Civil Engineers, des kgl. Institutes der holländ. Ingenieure in Den Haag, der polnischen Akad. d. Wiss., der Masaryk-Akad. der Arbeit etc. Bis in sein hohes Alter tätig, wurden nach seinen Projekten in der ganzen Welt zahlreiche Eisenbetonbrücken, Wolkenkratzer, Untergrundbahnen, Eisenbahnschwellen, Schiffe, Leitungsmasten, Druckrohre etc. ausgeführt. Die von E. um 1900 gegründete, zuerst in Wien und dann in Berlin erschienene Z. „Beton und Eisen“, galt jahrzehntelang als führendes Organ der Technik.

W.: Über die Zulässigkeit schwerer Fahrbetriebsmittel und eine neue Brückenverordnung, 1887; Die Kurvenweiche; eine neue Methode ihrer Berechnung, 1889; Eiserne Gerippbauten in den Vereinigten Staaten, 1893; Die Verschiebung von Hochbauten, 1895; Bruchversuche mit Hochkonstruktionen, 1896; Die Knickfestigkeit in Theorie, Versuch und Praxis, 1897; Neue Bogenbrücken aus umschnürten Gußeisen, System E., 1913.

L.: N.Fr.Pr. vom 9. 1. 1932; Völk. Beobachter vom 18. 2. 1944; N.Wr.Tagblatt vom 22. 2. 1944; Beton und Eisen, 1942, H. 3, 4; Mitt. E. Hirth-Emperger, Wien.